

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 44

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schöng
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Nickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Allerheiligen. — Die Jahresmonate in Bild und Spruch. — Unsere Exkursionen. — Fürsorge für Schwachbegabte. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Krankenkasse. — Schenkung. — Bücherschau. — Inserate.

Beilage: Mittelschule Nr. 7 (philologisch-historische Ausgabe).

Allerheiligen.

Wie bitter und düster muß es zuweilen in langen Nachtstunden dem Soldaten im Schützengraben zu Mute sein. — Wenn sich da vor ihm auf einmal die Finsternis zerteilt und das strahlende Bild der Friedensfeier vor seinen Augen stünde und er sich selber und alle, die jetzt mit ihm im Kampfe stehen, im Festzuge mit-schreiten sähe, jubelnd und mit Blumen geschmückt, was für ein seliges Schauen wäre das!

So heben wir heute vom Kampfplatze unsern Blick hinauf zur Stadt Gottes und sehen dort alle Heiligen ihre selige Friedens- und Siegesfeier begehen. Und wem es schwer zu Mute, der richtet sich wieder auf. Beim Aufgange eines solchen Lichtes schwindet die Finsternis, beim Anblicke solcher Freude entfliehen Trauer und Mutlosigkeit.

Das gilt auch für den Erzieher, für den Charakterbildner, für den Lehrer im höchsten Sinne des Wortes. Beim Anblicke „Aller Heiligen“ löst sich der Schul-Pessimismus auf.

Diese seligen Legionen haben das Ziel des Lebens erreicht. Sie sind die Vollblüte menschlicher Tugend, die reife Fülle christlicher Heiligkeit. Sie stellen die Erfüllung aller Erzieherideale dar. Die Bekämpfung jeder Leidenschaft, die Verleugnung des eigennützigen Ichs, die Hingabe an das Höchste und Reinste, an Gott und einzig an Gott: hier ist dieses Ahnen und Sehnen Wirklichkeit geworden. Hier sind die Kinder der Menschen wirklich zu Kindern Gottes geworden; sie treten als Wesen vor uns, die Kindheitsgefinnung und den